

## **Studium Gebäudeenergiechnik – ein turbulenter, aber auch erfolgreicher Neuanfang**

Auf reichlich turbulente, erfolgreiche und auch sehr lehrreiche vier Jahre blicke ich jetzt zurück und freue mich mit etwas Stolz sagen zu dürfen: Das habe ich geschafft und es ist gut geworden!

Nach einer Ausbildung zur Ergotherapeutin und ein paar Jahren Berufserfahrung im sozialen Bereich, ergab sich mit einem Umzug nach Bremerhaven die Chance meinen beruflichen Weg noch einmal zu überdenken und ihm eine ganz neue Richtung zu verpassen. Für mich war mit meinen damals 27 Jahren klar, dass es die letzte Chance auf einen beruflichen Umstieg wäre und ich, wenn ich all den Mut zusammen nehme und es wage, auch in das kalte Wasser springen und etwas komplett anderes anfangen will - raus aus dem sozialen Bereich, rein in das große Unbekannte. Ein Bachelorstudium im Bereich Gebäudeenergiechnik.

Ein Neuanfang, der sich gewaschen hatte! Denn immerhin lag mein Abitur mit Mathe und Naturwissenschaft schon sieben Jahre zurück. Aber ein Neuanfang, der sich vom ersten Moment an richtig angefühlt und Spaß gemacht hat!

Mit viel Freude, viel Engagement und viel Lernen sind die ersten drei Semester nur so verflogen. Meine guten Leistungen und meine Freude dabei haben mir gezeigt, dass ich in diesem Studium genau richtig bin.

Im vierten Semester meines Studiums veränderte sich einiges. Unser Sohn kam im Juni 2015 zur Welt und hat unser Leben ganz neu bereichert. Ich hatte soetwas nicht erwartet zu diesem Zeitpunkt. Zum einen wusste ich, dass studieren mit Kind klappen kann. Dass es etwas mehr Planung bedarf und ich vermutlich etwas länger brauche als die anderen, das war mir klar. Aber mir war nicht klar, dass ich von allen Seiten so viel Rückendeckung, Unterstützung und Hilfe bekommen würde. Damit habe ich nicht gerechnet. Ich habe Gespräche mit meinem Studiengangsleiter gehabt, die mir nicht nur Mut gemacht haben, sondern mir immer wieder Hilfestellung in so vielen Punkten meines Studiums gegeben haben. Ihm verdanke ich den Rat und den Kontakt zur Brede-Stiftung, die mich und damit meine Familie mit einem Stipendium von der Geburt an bis zum Ende meines Studiums unterstützt hat. Durch dieses großzügige Stipendium war es uns möglich, dass mein Mann seine Arbeitsstunden reduzieren konnte, um für unseren Sohn da zu sein und mir Freiraum für das Studium zu ermöglichen. Das Stipendium hat uns als Familie eine vorher nicht geahnte Entlastung geschenkt, so dass ich mich voll und ganz auf mein Studium konzentrieren konnte. Trotzdem war es sicherlich die herausforderndste Zeit meines Lebens, meine Rolle als frisch gebackene Mutter zu finden und auszufüllen und trotzdem meinem Studium das richtige Maß an Aufmerksamkeit zukommen zu lassen.

In der ersten Zeit sah der Studienalltag für mich etwas anders aus als für die meisten anderen. Aber die Anwesenheit eines kleinen, häufig schlafenden, Säuglings in den Vorlesungen hat zu keiner Zeit irgendein Ärgernis hervorgerufen, sondern war zumeist für meine Kommilitonen eine willkommene Abwechslung (und Ablenkung) und hat so manch einem Professor ein Lächeln ins Gesicht gezaubert.

So friedlich und romantisch es vielleicht auch klingen mag, wurde mir aber dennoch schmerzlich bewusst, dass Pausen zwischen den Vorlesungen für mich nun Zeiten zum Wickeln und Stillen bedeutet haben. Und ebenso waren Nächte nun nicht mehr ausschließlich zum Schlafen und Erholen da. Das bedeutete für mich nun, den Kleinen mehrmals in der Nacht zu beruhigen und in den Schlaf zu wiegen oder, wenn Prüfungen bevorstanden die Nächte als die ruhigsten Tagesabschnitte zum intensiven Lernen zu nutzen. In dieser Zeit hat es mir besonders geholfen, dass mir mein Mann durch seine reduzierte Arbeitszeit so viel zur Seite stehen konnte und mich entlastet hat, welches nur durch das Stipendium der Brede-Stiftung möglich war.

Kurz bevor ich in die Endphase meines Bachelorstudiums ging und meine Bachelorarbeit fertig stellen konnte, mussten wir als Familie erleben, wie uns der Boden unter den Füßen weggerissen wurde, als wir unser zweites Kind während der Schwangerschaft verloren haben. Etwas, dass keiner geahnt hat und uns unendlich viel Kraft gekostet hat. Ich brauchte Zeit und Kraft um wieder auf die Beine zu kommen. Ich bin so dankbar, dass die Brede-Stiftung mit Verständnis und Ermutigung reagiert hat und ich die Zeit bekommen habe, die ich brauchte um mich für den letzten Schritt des Studiums aufzustellen. Mit nur einem Semester über die Regelstudienzeit hinaus habe ich im September 2017 mein Kolloquium mit der Note 1,0 bestanden.

Und ich freue mich umso mehr und danke der Brede-Stiftung, die es mir möglich gemacht hat, dass ich diese turbulenten und lehrreichen Jahre geschafft habe und mit allem, was darin war, auch genießen konnte.

